

# Wir kommen mit allen Wählern ins Gespräch

Wir konnten im Kreis Aue seit langem in der politischen und kulturellen Arbeit mit den Menschen gute Erfahrungen sammeln. Erinnert sei nur an unsere Feste des Liedes und des Tanzes. Doch das Leben und die Praxis lehren, daß wir uns ständig neue Gedanken darüber machen müssen, wie wir am wirkungsvollsten mit den Bürgern sprechen und sie für die gesellschaftliche Mit-

arbeit gewinnen können. Und gerade jetzt in Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen kommt es darauf besonders an. Denn allen Wählern wollen wir den Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front erläutern und ihnen die Aufgaben darlegen, die für die weitere Stärkung unserer Republik angepackt und gelöst werden müssen.

essen und Neigungen nachgehen?

Schließlich handelt es sich bei diesen Bürgern um große Menschengruppen, die zum Teil einen sehr beachtlichen volkswirtschaftlichen Nutzen schaffen. (Die Mitglieder des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter produzierten im ersten Halbjahr 1965 u. a.: 420 dt Rind, 988 dt Schwein, 41 dt Geflügel, 2022 dt Milch und 2 287 500 Eier.) Zum Beispiel sind in diesem Verband im Kreis Aue über 6000 und in den 85 Zirkeln für bildnerisches Volksschaffen über 1509 Bürger vereint.

## Grundlage: Beschluß vom 23. Februar 1965

Was hat nun das Sekretariat der Kreisleitung getan, um nach dem Beschluß der 10. Tagung des ZK die politische Arbeit durch die Ausschüsse der Nationalen Front zu organisieren und zu koordinieren? Und vor allem: Welche neuen Möglichkeiten haben wir erschlossen? Über einige Erfahrungen wollen wir hier sprechen.

Der Arbeit des Sekretariats liegt jetzt stets der Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“<sup>(1)</sup> zugrunde. Dort heißt es u. a., daß die Vielseitigkeit, die Spezifik und die Verantwortung der Massenorganisation für die systematische politisch-ideologische Arbeit unter den verschiedenen Schichten der Bevölkerung zu beachten ist. Dieser Punkt war nun Gegenstand unserer Diskussion.\*

Bei unseren vielen großen Veranstaltungen (Fest des Liedes und des Tanzes, Pionierfest, Friedensfahrt usw.) hatte es die Nationale Front erreicht, daß nicht nur die Massenorganisationen (FDGB, FDJ, DFD usw.), sondern auch der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, die Jagdgesellschaft, die Freiwillige Feuerwehr sowie zahlreiche Chöre und Volkskunstgruppen aktiv mitgearbeitet haben. Ihr Mitwirken im gesellschaftlich-kulturellen Leben ist somit in den Plänen der politischen Arbeit des Kreis-ausschusses der Nationalen Front verankert — auch jetzt bei der Vorbereitung der Wahlen. Doch — und das war eben unser Problem — wie kommen wir mit all diesen Bürgern in ein ständiges politisches Gespräch, ohne zusätzlich Versammlungen in den Städten und Dörfern ansetzen zu müssen. Wie erreichen wir die Wähler, die in ihrer Freizeit ihren speziellen Inter-

Oder betrachten wir den Chor in Lauter. Hier finden sich ständig zum Singen ein: Arbeiter, Genossenschaftsbauern, Ingenieure, Lehrer, Handwerker und Komplementäre — also Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung, die auch in der Nationalen Front vertreten sind. Ihnen allen aber wollen und müssen wir sagen: Eure Lieder des Friedens könnt ihr nur im Frieden singen; euren Liebhaber-reien, Blumen oder Tiere zu züchten, könnt ihr nur nachgehen, wenn Frieden herrscht. Das heißt: Auch ihnen müssen wir die nationale Mission unserer Republik erläutern! Wer aber organisiert dort die politische Arbeit?

Das Sekretariat bedachte auch, daß noch nicht in allen Chören oder Zirkeln unsere Parteilgruppen wirksam geworden sind und daß sich die Ortsparteilteilung noch viel zuzuweng um sie kümmern.

O „Neuer Weg“, Nr. 7/65